

Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestags konstituiert

(BOG) Am 25. November 2009 hat sich der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages in Berlin konstituiert. Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der 17. Legislaturperiode wurde Hans Michael Goldmann von der FDP-Fraktion. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Höfken nominiert. Als Obleute der Fraktionen fungieren für die CDU Franz Josef Holzenkamp, für die FDP Dr. Edmund Peter Geisen, für die SPD Dr. Wilhelm Priesmeier, für die LINKE Karin Binder und für Bündnis 90/Die Grünen Cornelia Behm. Die folgenden Abgeordneten sind ordentliche Mitglieder des insgesamt 34 Mitglieder umfassen-

den Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Für die CDU/CSU: Peter Bleser, Gitta Connemann, Alois Gerig, Franz Josef Holzenkamp, Dr. Max Lehmer, Hans Georg von der Marwitz, Marlene Mortler, Christoph Poland, Lucia Puttrich, Josef Rief, Johannes Röring, Carola Stauche und Dieter Stier. Für die SPD: Petra Crone, Elvira Drobinski Weiß, Iris Gleicke, Holger Ortel, Heinz Paula, Dr. Wilhelm Priesmeier, Kerstin Tack und Waltraud Wolff (Wolmirstedt). Für die FDP: Rainer Erdel, Dr. Edmund Peter Geisen, Hans Michael Goldmann, Dr. Christel Happach Kasan und Dr. Erik Schweickert. Für DIE LINKE: Karin Binder,

Caren Lay, Alexander Süßmair und Dr. Kirsten Tackmann. Für Bündnis 90/Die Grünen: Cornelia Behm, Ulrike Höfken, Nicole Maisch und Friedrich Ostendorff. Darüber hinaus wurden die agrarpolitischen Sprecher der Fraktionen festgelegt.

Im 17. Deutschen Bundestag sind die agrarpolitischen Sprecher/innen der Fraktionen für die CDU/CSU Peter Bleser, für die FDP Dr. Christel Happach Kasan, für die SPD Dr. Wilhelm Priesmeier, für Bündnis 90/Die Grünen Friedrich Ostendorff und für DIE LINKE Dr. Kirsten Tackmann. ■

Studie

Gemüse ist nicht nur ein Nahrungsmittel

Kohlarten verringern Darmkrebsrisiko

In einer so genannten Fall-Kontroll-Studie am Institut für Biostatistik und Epidemiologie des Tata Memorial Hospitals in Mumbai/Indien wurde festgestellt, dass das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, durch Ernährung mit Kohlarten sowohl bei Frauen als auch bei Männern um bis zu 50% gesenkt werden kann.

In der Untersuchung wurden 203 Krebspatienten und 1.628 nicht erkrankte Kontrollpersonen eingehend nach ihrem Ernährungsverhalten, Rauchen, Alkoholkonsum und anderen Gewohnheiten befragt.

Der risikomindernde Effekt bei Darmkrebs scheint spezifisch mit Kohlgemüsearten zusammenzuhängen. Denn in der vorliegenden Studie war er weder bei der Verrechnung mit „dunkelgrünem Blattgemüse“ noch bei „sonstige Gemüsearten“ festzustellen.

Das Ergebnis stimmt allerdings mit älteren amerikanischen Untersuchungen überein, bei denen ebenfalls eine spezifische vorbeugende Wirkung von Kohlarten bei Darmkrebs festgestellt wurde.

Meistens werden die positiven Wirkungen von Kohl und anderen Gemüsearten der Kreuzblütlerfamilie den darin enthaltenen Glucosinolaten, insbesondere den Isothiocyanaten, zugeschrieben.

Quelle: Ganesh, B. et al.: „A case-control study on diet and colorectal cancer from Mumbai, India.“, *Cancer Epidemiol.* 33(3-4), 189-193, Oktober 2009
Prof. Dr. Hans-Christoph Scharpf, Ettlingen



Foto: Hommes

Studie

Niederlande: Einkommen brechen ein

Nach einer Studie an der Universität Wageningen/NL mussten die niederländischen Landwirte in den letzten zwei Jahren Einkommensbrüche hinnehmen. 2009 soll das Jahreseinkommen der Betriebe durchschnittlich auf 24.000 Euro gefallen sein. Schon 2008 sollen die Einkommen niederländischer Bauern nach Rückgängen nur noch im Schnitt 56.000 Euro betragen haben. Vergleichsweise gut sollen es die niederländischen Ackerbauer getroffen haben, die leichte Zuwächse auf 60.000 Euro Jahreseinkommen verbucht haben sollen.

Laborkompetenztest der QS-GmbH mit erschreckendem Ergebnis

Um die Arbeitsqualität der Labore zu überprüfen hat die QS-GmbH den 7. Laborkompetenztest im Oktober 2009 durchgeführt.

Insgesamt achtzig Labore aus elf Ländern nahmen daran teil. Dabei beteiligten sich alle 56 anerkannten Labore, da der Herbsttest zugleich für die QS-erkannten Labore ein Pflichttest ist. 24 neue Labore haben sich für die QS-Anerkennung beworben.

Darüber und über die Ergebnisse berichtete Wilfried Kamphausen, QS-GmbH, anlässlich der letzten Vorstandssitzung der Bundesfachgruppe Gemüsebau, die im Rahmen der 44. Herbsttagung im November 2009 in Papenburg stattfand.

Die Labore mussten eine tiefgefrorene Petersilienprobe untersuchen und hatten damit eine vergleichsweise anspruchsvolle Aufgabe zu lösen. Den Laboren wurden bis zu vier verschiedene Testmaterialien mit bis zu acht enthaltenen Wirkstoffen zugeleitet. Dabei unterschieden sich die Testmaterialien sowohl in der Anzahl als auch in der Konzentration der jeweilig enthaltenen Wirkstoffe.

Das Ergebnis, so die Fachgruppe Gemüsebau im Bundesausschuss Obst und Gemüse, des 7. Laborkompetenztestes ist erschreckend.

Denn von den anerkannten Laboren bewältigte nur knapp die Hälfte den Test. Bei den im Aner-

kennungsverfahren befindlichen Laboren bewältigte lediglich ein Drittel der Labore den Test mit Bravour.

Von den achtzig teilnehmenden Laboren schafften im Gesamtergebnis nur 38 Labore, alle Wirkstoffe korrekt zu bestimmen.

Die in diesem Test durchgefallenen Labore müssen sich im Frühjahrstest 2010 erneut beweisen. Sollten sie den Test wiederum nicht bestehen, werden sie ihre QS-Anerkennung verlieren.

Der Berufsstand stellt fest, dass es nach diesem Ergebnis umso wichtiger ist, die Laborkompetenztests auch mit anspruchsvollerem Probenmaterial fortzusetzen, um auf diese Weise qualitativ hochwertig arbeitende Labore herauszufiltern.

Es kann und darf nicht sein, dass durch schlechte Laborarbeit die Obst- und Gemüsebetriebe wirtschaftlich geschädigt werden beziehungsweise in der Öffentlichkeit durch zu hoch festgestellte Rückstandsgehalte, die lediglich auf Laborfehlern beruhen, aber nicht den Tatsachen entsprechen, an den Pranger gestellt werden. Der Bundesausschuss Obst und Gemüse und die Fachgruppen Obst- und Gemüsebau werden gemeinsam mit der QS-GmbH weiterhin alles daransetzen, bei den Laboren die Spreu vom Weizen zu trennen.

■ Jochen Winkhoff, Berlin